

# 57 „Rentnerweg“ wird ganz geschlossen 3.4.87 Alte B 467 bleibt werktags geöffnet

**TETTANANG.** Zwei recht gegensätzliche Beschlüsse faßte am Mittwoch der Tettninger Gemeinderat. Während das Gremium in Sachen „Rentnerweg“ mehrheitlich über den Antrag eines Bürgers hinausging und nun eine Vollsperrung dieses Sträßchens befürwortete, fand im anderen Fall eine angestrebte Schließung der alten B 467 (jetzt K 7776) keinen Befürworter. Hier bleibt es also vorerst bei der Sperrung nur an Sonn- und Feiertagen. Abgelehnt wurde im gleichen Zuge ein Antrag, die B 467-Umgehung als Kraftfahrstraße auszuweisen.

Schon in der nichtöffentlichen Sitzung des Technischen Ausschusses am Vortage hatte es eine Überraschung gegeben. Ein Bürger hatte beantragt den Verbindungsweg zwischen der Seestraße und der Moosstraße, den sogenannten „Rentnerweg“ an Sonn- und Feiertagen für den allgemeinen Kraftfahrverkehr zu sperren und nur landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Anliegern die Benutzung zu gestatten. Das Gremium empfahl hingegen dem Gesamtgemeinderat mehrheitlich, die Straße ganz zu schließen, ausgenommen nur Landwirtschaft und Anlieger. Und so stand dann auch im Rat am Mittwochnachmittag nicht nur eine Feiertagssperrung zu Debatte, sondern das Bestreben, diese Verbindung ganz dicht zu machen.

Der Leiter des Amts für öffentliche Ordnung, Fröhlich, gab hierzu eingangs zu bedenken, daß bei einer Vollsperrung besonders zu Geschäftsschluß-Zeiten vermehrter Verkehr auf die Tettninger Hauptkreuzungen zukomme, nachdem der „Rentnerweg“ von Einheimischen aus der Nordstadt bislang als Schlupfloch benutzt werde. Befürworter einer nur Sonn- und Feiertags-Schließung fanden sich in den Stadträten Elbs, Huchler, Dannecker, Lang und Probst. Sie befanden, daß man vor einer Vollsperrung erst einmal eine Verkehrszählung durchführen sollte, um

dann zu sehen, ob eine totale Schließung überhaupt erforderlich sei. Auch sei zu befürchten, daß nach einem Dichtmachen wieder vermehrt der Schleichweg Tobelstraße gesucht und benutzt werde. Der Antrag von Helmut Lang, zunächst einen Beschluß auszusetzen und erst nach erfolgter Zählung zu entscheiden, fand zwar acht Verfechter, doch verfiel er bei 13 Gegenstimmen und einer Enthaltung der Ablehnung.

Gleich für eine Vollsperrung sprachen sich deutlich Franz Forster, Edwin Bruder, die beiden Grüne- und die zwei SPD-Stadträte aus. Hauptargumente waren der Schutz der Fußgänger auf diesem Weg, die verkehrstechnisch ohnedies bedenklichen Ein- und Ausfahrten an der See-, bzw. Moosstraße, die inzwischen schon erfolgte Entlastung des innerstädtischen Straßennetzes durch die Fertigstellung der Umgehung und schließlich, daß für eine solche Abkürzung keine Notwendigkeit bestehe; die Befahrung des „Rentnerweges“ sei schlicht eine Mode. Und, dem Autofahrer dürfe ruhig ein wenig mehr zugemutet werden.

Diese Ansicht teilten dann insgesamt 15 Stadtväter, fünf sprachen sich dagegen aus, zwei enthielten sich. Die letzte Entscheidung fällt nun das zuständige Landratsamt, von dem man annimmt, daß es dem Vorschlag der Ratsmehrheit folgt.

Andersherum ging's dann freilich bei der von grünen und alternativen Gruppen schon seit längerem geforderten Total-Schließung (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) der alten B 467, der jetzigen K 7776 zwischen Reutenen (Abzweig Argenhardt) und Gießenbrücke. Alle Ratsmitglieder, außer dreien, die sich enthielten, sprachen sich gegen eine solche Vollsperrung aus, sondern befürworteten, es bei der jetzt gehandhabten Regelung zu belassen, die „Gießener Steige“ lediglich an Sonn- und Feiertagen für den Kraftfahrverkehr zu schließen. Allerdings beinhaltete der Beschluß auch Anträge auf verkehrstechnisch-bauliche Maßnahmen, die es auf lange Sicht ermöglichen könnten, doch noch einer Vollsperrung durchzuführen.

So will man die Straßenbauverwaltung veranlassen, die Auffahrt auf die neue B 467 von Gießenbrücke her mit einer Einfädelspur zu versehen. Außerdem wird angestrebt, der Straße von Gießenbrücke über den Abzweig in Richtung Oberdorf/Auffahrt B 467 neu eine abknickende Vorfahrt zu geben, mithin der bergabführenden alten B 467 die Vorfahrt zu nehmen und sie gleichzeitig rechtwinklig in die dann bevorrechtigte Querverbindung Gießen – Mückle einzuführen.

Im selben Zusammenhang lehnte das Gremium dann auch einen Antrag ab, die B 467-Umgehung zwischen Reutenen und Höll als Kraftfahrstraße auszuweisen. Dies würde bedeuten, daß sie dann nur noch von Fahrzeugen benutzt werden könnte, die bauartbedingt mindestens 60 km/h fahren können.